

Ein Stück Normalität

„Schule für Kranke“ der Stadt Sendenhorst im St.-Josef-Stift besteht seit 90 Jahren

Von Anke Weiland

SENDENHORST. In die Vergangenheit, ins Hier und Jetzt, aber auch in die Zukunft schauten Gäste, Lehrer und Schulleiter Peter Heidenreich bei der Feier zum 90-jährigen Bestehen der Schule für Kranke der Stadt Sendenhorst im St.-Josef-Stift am Freitag. „Auch aus Steinen, die dir in den Weg gelegt werden, kannst du etwas Schönes bauen“: Unter diesem Motto von Erich Kästner „gestalten unsere Schüler ihr Leben“, begrüßte Heidenreich die Gäste.

Denn lange Krankenhausaufenthalte beeinträchtigten den Bildungs- und Entwicklungsprozess der jungen Patienten der Kinder- und Rheumatologie erheblich, so der Schulleiter. Die Schule sei ein wichtiger Therapiebaustein, der zum Rückgang der Fehlzeiten beitrage und somit den Teufelskreis unterbreche. Dabei zögen Lehrer, Ärzte und Therapeuten an einem Strang.

Die Lehrerkollegen zeigten eine Bilderschau mit dem Titel „Jahresringe einer Schule – wie alles begann“. Von dem ersten Unterricht, der 1925 als „Betenschule“ in Liegehallen erteilt wurde, bis hin zur modernen Schule mit vier Klassenräumen, die im Sockelgeschoss des Krankenhauses untergebracht ist, hat die „Schule für Kranke“ eine enorme Entwicklung vollzogen. Heute unterrichten vier Lehrer Patienten der Klassen eins bis zehn aller



Feierten das 90-Jährige der Schule für Kranke: Dr. Gerd Ganser, Rita Tönjann, Uwe Eisenberg (Leitender Regierungsschuldezernent), Peter Heidenreich (Schulleiter) Gabi Steinigeweg (Rheumaverband) und Bürgermeister Berthold Streffing. *Fotos: Anke Weiland*

Schulformen in Deutsch, Mathe, Englisch und Latein. Mit dem Ziel, den Anschluss an den Unterricht in den Heimatschulen nicht zu verlieren und die Rückkehr somit zu erleichtern.

Einen Dank an alle kooperierenden Gremien – Schult Träger, Mediziner, Pädagogen und die Krankenhausleitung – sprach Heidenreich aus. Zudem bedankte er sich bei den Familien und Schülern, die das Vertrauen in die Schule setzten und bei seinen Kollegen, die „unsere Schule nie aus dem Blick verlieren“.

Bewundernswert sei es,

wie die Patienten sich ihrem Schicksal stellten, meinte Bürgermeister Berthold Streffing: „Sie bieten der Erkrankung die Stirn.“ Durch das herausragende Team der Schule gewönnen sie ein Stück Normalität zurück.

Der leitende Regierungsschuldezernent der Bezirksregierung Münster, Uwe Eisenberg, war sich nicht sicher, wem er gratulieren sollte: „Ich müsste eigentlich den Menschen gratulieren, die vor 90 Jahren die Idee hatten.“ Das sei genial gewesen. Die „Schule für Kranke“ sei kein „Nachhilfeeinstitut“, sondern ein Teil der Thera-

pie, „ein hochkomplexes System“, das ein hohes Maß an Flexibilität und Einfühlungsvermögen erfordere.

Die Geschäftsführerin des St.-Josef-Stifts, Rita Tönjann, ging gemeinsam mit dem Chefarzt der Kinder- und Jugendrheumatologie, Dr. Gerd Ganser, auf die Geschichte der Schule ein, die eng mit der Entwicklung des Krankenhauses verbunden ist. Mit der Behandlung der jungen untergewichtigen Tuberkulosepatienten, der sogenannten „Schmachtlappen“ (Ganser), nach dem Ende des Ersten Weltkrieges begann die Erforschung der Knochenkrankheiten. Nach einem vielfältigen Angebot in den 1970-er Jahren spezialisierte sich die Klinik auf die Rheumatologie. Vor 25 Jahren gab es dann die „Kinderrheumatologie aus einer Hand“. Denn zur Komplettversorgung gehöre nicht nur die Medizin, sondern auch der Mensch, betonten beide Redner. Inklusion und Teilhabe seien wesentliche Bausteine des ganzheitlichen Konzepts.

Im Namen des Elternvereins und aller Eltern gratulierte die Vorsitzende des Rheumaverbands, Gaby Steinigeweg. Durch den flexiblen und individuellen Unterricht und die Bereitschaft, mit der Heimatschule zusammenzuarbeiten, trü-

gen die Lehrer dazu bei, die Schulzeit in positiver Erinnerung zu behalten. Doch darüber hinaus müsse man stets „zuhören und die Sorgen und Ängste der jungen Menschen ernst nehmen“.

**Ihre Fachpartner
direkt vor Ort**



**Rufen Sie
gleich an!**



Auch der ehemalige Schulleiter Norbert Herberholt (3.v.l.) war zur Feierstunde gekommen. Ebenso wie der ehemalige Geschäftsführer des Stifts, Werner Strotmeier (r.).

Sunger 17
43324
Sendenhorst
Albersloh
☎ 025 38/15 54

Mohnstraße 2a
59320
Ennigerloh/
Westkirchen
☎ 025 87/15 58

■ Kompetenter Service für Hausgeräte aller Art und Hersteller
■ Beratung und Verkauf
■ Not- und Störungsdienst
■ Elektroinstallation
wielahgt@t-online.de
www.wiela-elektro.de

Muttertag

Herrliches Ambiente!
Bummeln, Einkaufen und Genießen!



Die Patienten verarbeiten ihr Schicksal künstlerisch, in Gedichten, einem Wunschbaum oder wie hier in Bildern.



Die Musik AG der KvG-Grundschule gestaltete unter der Leitung von Schulleiter Michael Schulte die Feierstunde.



Zahlreiche Gäste aus Politik und Verwaltung, Kollegen der Schulen in Sendenhorst, jetzige und ehemalige Lehrer wie Bruno Plaschke und der frühere Schulleiter Norbert Herberholt feierten gemeinsam.